

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 8 (1982)
Heft: 5

Artikel: Vergewaltigung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-359754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vergewaltigung

Nach 2 Jahren nottelefonaufbauarbeit, frage ich mich was wir denn gegen vergewaltigungen ausrichten können.

Das nottelefon für vergewaltigte Frauen in Zürich bietet Beratungen an, hilft den Frauen ihr Trauma zu verarbeiten. Es leistet Sozialarbeit, sogar "feministische": von Frauen für Frauen. Trotzdem, wir können erst einschreiten, wenn die Frauen bereits vergewaltigt worden sind.

Grundsätzlich können alle Männer vergewaltigen. Es existiert auch kein pathologisches Täterbild wie gerne behauptet wird. Vergewaltigung ist kein individuelles Problem, sondern ein gesellschaftliches. Die Angst vergewaltigt zu werden und die Vergewaltigung selbst produzieren unter anderem immer wieder das Herrschaftsverhältnis zwischen Mann und Frau. Damit der Mann schön bei der Stange bleibt und arbeiten geht, wird ihm der Besitz an der Frau (Ehe) zugestanden, wobei die Frau sowohl dem Mann als auch dem System dient. Die Frau hat allzeit verfügbar zu sein (Werbung, Sexindustrie). Sie soll gehorchen und den Haushalt besorgen. Das sind neben dem Kindergebären und Erziehen ihre gesellschaftlichen Funktionen: Arbeitskraft herstellen und erhalten. Diese Arbeit der Frau muss ihr mit Gewalt abgerungen werden. Vergewaltigung ist nur die Spitze des Eisberges. Sie ist die totale Demütigung der Frau. Vergewaltigt wird nicht zur Befriedigung des sexuellen Triebs, sondern zur Macht-Demonstration des Mannes über die Frau.

Wir sind davon überzeugt, dass der harte Weg via Anzeige eine zweite Vergewaltigung für die Frau bedeutet. Der ganze Polizei- und Justizapparat ist eben wirklich von Männern dominiert.

Die Polizei und Justiz verkörpern dieses System, das Vergewaltigungen zulässt, Natur ausbeutet und verschandelt, Neutronenbomben baut und vieles mehr produziert,

zerstört, ausbeutet ...

Von 66% angezeigten Vergewaltigern, das sind die verurteilten, werden 87% wieder rückfällig. Rechnen wir mit einer Dunkelziffer von 80-90%, so haben nur 1-2% aller Vergewaltiger mit einer Verurteilung zu rechnen (Rolf Butzmuhlen: "Vergewaltigung"). Nur schon diese Zahlen zeigen, dass anzeigen keine wirksame Bekämpfung der Vergewaltigungen ist. Wir Frauen müssen andere Formen des Widerstands finden.

Ich arbeite nicht im Nottelefon um Sozialarbeit zu leisten. Das Nottelefon soll vor allem ein Mittel sein, um Öffentlichkeit zu schaffen. Frauen sollen lernen, dass sie sich nicht zu schämen brauchen und dass sie nicht schuldig sind an einer Vergewaltigung. Das Wichtigste ist, dass wir endlich lernen uns zu wehren.

Um eine Vergewaltigung öffentlich zu machen, ist eine Anzeige nicht notwendig. Mit Flugis, Theater und den üblichen Mitteln lässt sich das genauso wirksam bewerkstelligen. Umstritten ist das Zusammenschlagen von Vergewaltigern oder das veröffentlichen des Namens des Täters. Die Frage der Selbstjustiz sollte noch intensiver diskutiert werden.

Durch direkte Aktionen wird ein Vergewaltiger wohl weit mehr eingeschüchtert und verunsichert als durch eine Anzeige oder eine Flugblattaktion. Es gilt weitere und vor allem phantasievollere Formen dieser Art von Widerstand zu finden.

Mit dem Bewusstsein über die Mechanismen einer Vergewaltigung sollten wir uns wehren. Wehren bedeutet auch unser ach so weibliches, passives Opferverhalten abzulegen. Wir müssen andere, neue Verhaltensweisen finden, andere Möglichkeiten ausprobieren.

Wir müssen uns nicht nur gegen Vergewaltiger wehren, sondern uns auch überall dort verweigern, wo wir auch alltäglichen Zwängen ausgesetzt sind.

eine Frau aus dem Nottelefon Zürich

FRAUENHAUS ZÜRICH GEFÄHRDET

Das Frauenhaus Zürich befindet sich in einer prekären Finanzlage. Trotz langjährigen Verhandlungen und intensiven Bemühungen um öffentliche und private Gelder ist die längerfristige Finanzierung des Frauenhauses ungewiss. Wie allgemein bekannt ist, ist das Frauenhaus seit seinem Bestehen immer belegt bis überbelegt. Die Arbeit ist aber nun ernstlich gefährdet, da nur noch bis zum Spätsommer 82 genügend Gelder vorhanden sind.

Spenden bitte an:
Verein zum Schutz misshandelter Frauen, PC - Zürich 80 - 46604

